

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kriegsbriefe gefallener Studenten

Witkop, Philipp

München, 1929

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-324269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-324269)

V o r w o r t

Zehn Jahre sind vergangen, seit der Weltkrieg beendet ist. Schon droht sein wahres Gesicht in der Erinnerung verwischt und vergessen zu werden. Und ein Gleiches droht seinen Opfern, seinen Helden. Die allgemeine trauernde oder heroische Gebärde steinerner und eherner Denkmäler tritt ein für zahllose, unerfessliche Persönlichkeiten.

Da wird es Zeit, das lebendige, schicksalhafte Bild des Krieges, das blut- und seelenvolle Einzelbild der Krieger in unmittelbaren Zeugnissen festzuhalten. Schon während des Krieges schien mir das am besten erreichbar durch eine Sammlung von Kriegsbriefen gefallener Studenten, weil der Student aus den verschiedensten Volkskreisen stammt, zu den verschiedensten Kreisen und Berufen geht; auch weil seine Jugend allen Eindrücken und Ideen offen ist; in ihr kreuzen sich Vergangenheit und Zukunft, persönliche Ergriffenheit und sachliche Erkenntnis, Wachheit der Sinne und Beweglichkeit des Geistes. Besonders wichtig ist, daß die Briefe ohne jeden Gedanken an eine Veröffentlichung geschrieben sind, unmittelbar aus der Stunde und Stimmung, aus Kämpfen, Siegen, Leiden und Gefahren. Und fast die Hälfte aller mir bekannt gewordenen Brieffschreiber bringt — beim Abmarsch ins Feld oder am Vorabend einer Schlacht — in erschütternden Abschiedsbriefen an die Eltern voll heiliger Bewußtheit ihr Leben dem Vaterland als Opfer dar, sieht ihren Tod voraus und nimmt ihn frei in ihren Willen auf. Diese Seelenhaltung sub specie aeternitatis verbürgt zutiefst die persönliche und historische Wahrheit der Schriftstücke.

Über 20 000 Briefe gefallener Studenten wurden mir durch Vermittlung der deutschen Unterrichtsministerien und Universitäten 1917/18 von Eltern und Freunden gesandt. Aus ihnen habe ich — noch vor Kriegsende — gewählt und gekürzt, nach keinen anderen Gesichtspunkten, als überall die menschlich stärksten und tiefsten Zeugnisse festzuhalten. Nur ein kleines, vorläufiges

Bändchen konnte davon Ende 1918 im Verlag B. G. Teubner erscheinen. Jetzt lege ich mit Unterstützung des preussischen, sächsischen, bayrischen, badischen, thüringischen Unterrichtsministeriums eine größere Sammlung vor. Die Briefe sind nach den Personen zusammengefaßt und folgen einander so nach den Todesdaten ihrer Schreiber.

Mögen sie ein lebendiges Denkmal werden, darin die Frühgefallenen weiter leben und wirken, Vorbilder der Pflichterfüllung, des Opfermutes, der Liebe zu Heimat und Volk — ein Ehrenkmal und ein Vermächtnis! Ein Vermächtnis an uns, das ideale Vaterland zu verwirklichen, das sie sehned geschaunt, dafür sie ihr Leben gelassen haben. Ein Vermächtnis an die Völker, das ihnen ins Gewissen ruft, welche Werte und Hoffnungen mit diesen jungen Persönlichkeiten versunken sind, welche Verantwortung ihnen solche Opfer auferlegen. Auch diese Briefe sollen ein Sporn sein zu einem neuen, weltversöhnenden Recht und Verständnis im Leben der Völker. Dann wird das Testament dieser jungen tragischen Idealisten eingelöst und ihr Tod nicht vergebens sein.

Freiburg i. B., im Herbst 1928

Dr. Philipp Witkop
Professor der neueren deutschen Literaturgeschichte